

## **Antrag**

**der Abgeordneten Dr. Anke Frieling, Ralf Niedmers, Stephan Gamm,  
Sandro Kappe, Prof. Dr. Götz Wiese (CDU) und Fraktion**

**Betr.: Leben retten: Mit Social-Media-Kampagne über die Gefahren des  
Badens in der Elbe aufklären!**

Jeden Sommer sterben in Hamburg Menschen beim Baden in der Elbe. Häufig handelt es sich um Jugendliche, die die Gefahren des Schwimmens in der Elbe unterschätzen. Aber auch viele Erwachsene und Eltern, deren Kinder am Elbstrand spielen, wissen nicht um die Risiken, die ein harmlos erscheinendes Bad im Gezeitengewässer Elbe mit sich bringen kann. Beim Einsetzen der Flut beträgt die Strömungsgeschwindigkeit der Elbe rund 4,5 Kilometer pro Stunde. Sogar ein geübter und guter Schwimmer schafft nur rund 3 Kilometer pro Stunde. Der Schwell vorbeifahrender Schiffe überspült immer wieder die Elbstrände. Der meist nicht sichtbare Sog zieht Badende schnell zur Strömung in die Fahrrinne. Immer weniger Menschen in Hamburg können überhaupt schwimmen. Das Angebot an Schwimmunterricht reicht nicht aus – und viele Kinder und Jugendliche, aber auch Erwachsene überschätzen ihre Fähigkeiten. Hinzu kommt, dass mit der Elbvertiefung die Strömungsgeschwindigkeiten deutlich erhöht worden sind – auch das ist vielen Menschen nicht bekannt. Im Notfall sind Ertrinkende in der Elbe dann wegen der schlechten Sichtverhältnisse kaum zu retten – sie werden von Helfern zu spät gefunden. Die Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft warnt deshalb auf ihrer Website: „Bitte baden Sie nicht in der Elbe!“ Das reicht nicht aus. Nach den Todesfällen in diesem Sommer wurden am Elbstrand neue Schilder aufgestellt, die auf die Gefahren aufmerksam machen – ein erster sinnvoller Schritt.

Allerdings werden sie häufig übersehen – sie dringen insbesondere zu sorglos oder übermütig spielenden Kindern oder fröhlich tobenden Jugendlichen nicht durch. Hier braucht es bewegte Bilder, zielgruppengerechte Ansprache und die richtigen Kommunikationskanäle, die die wesentlichen Informationen zu den relevanten Zielgruppen bringen, bevor sie überhaupt zum Baden an den Strand gehen und sich gegebenenfalls in Gefahr begeben. Vor der Badesaison 2024 sollte deshalb dringend eine mehrsprachige Social-Media-Kampagne entwickelt und veröffentlicht werden, die für die Gefahren des Badens in der Elbe sensibilisiert und vor den Risiken warnt. Es ist eine einfache, schnell umzusetzende Maßnahme, die nachhaltig wirken und Leben retten kann. Auf diese Aufklärungsarbeit zu verzichten, heißt weitere Todesfälle zu riskieren.

**Die Bürgerschaft möge daher beschließen:**

**Der Senat wird ersucht,**

1. ein Budget für die Entwicklung einer mehrsprachigen Social-Media-Kampagne zu den Gefahren des Badens in der Elbe zur Verfügung zu stellen;
2. die Entwicklung einer solchen Social-Media-Kampagne zeitnah zu beauftragen, damit sie vor der Badesaison 2024 im Umlauf ist;
3. der Bürgerschaft bis zum 31.01.2024 hierzu zu berichten.